

Je prend la liberté d'assurer Madame Vostre Epouse [Maria Barbara Zurlauben] des mes Respects".

- 1) s. Zurlaubiana AH 147/79
- 2) s. ebenda AH 153/96 und 102
- 3) s. ebenda AH 153/92
- 4) s. ebenda AH 153/99
- 5) s. ebenda AH 147/79 spez. auch Anm. 4
- 6) Die Namen dieser Neugeworbenen s. ebenda AH 96/8 S. 8 unten.
- 7) s. ebenda AH 147/50 Beginn, wo freilich irrtümlich vom 20. März die Rede ist
- 8) s. ebenda AH 147/50 Beginn
- 9) s. Zurlauben/HM VII 332 sowie Zurlaubiana AH 153/110 Schluss
- 10) Laut Mannschaftsrodel vom April 1704 - s. ebenda AH 153/110 Schluss - aber scheint dann bloss Memle den Übertritt getan zu haben.

147/67-68

- 11) Dieser sog. Zeltführer taucht dann tatsächlich erstmals im Mannschaftsrodel vom Mai 1704 - s. ebenda AH 153/62 "Prima plana" - auf.

Original - AH 147, 91-92

147/68

[1599?]

A

BEILAGE ZU EINEM SCHREIBEN DES SCHULTHEISSEN [VON BERN, HANS RUDOLF] SAGER, AN UNBEKANNT¹

"Es gad by vertrawten lutten ein redt, als soltent wir die Reformiertten [=neugl.] Orth uns dahin enttschlossen, üch die ubrig [=kath.] Ortth zu uberfallen, ja euch von der religion mit gwalt zetringen und solches auch den Ortten inbildet, und irs dessen beredt worden so hand die jenigen die solches fürgeben, das erdicht und ist falsch konte auch nut felschers nach unwarhaffters erdacht werden, und ist gwüss, das die so midt solchem erdichten und gefarlichen pra[c]ticen umbgand, unsers gmein verderben darunder suchend, dan solches in unsere gedancken niemallen kommen ich geschwig in das werck zerichten, wier wellend nie so trewloss pundt und Landfridbrüchig [den Landfrieden von 1531 gemeint] an euch sein, ja an allen denen, die dasselbig an uns auch haltent, wier begerent nüt anders, insonderheit min Oberkeit [Schultheiss und Rat], dan wie yederman fründlich und ruwig zeläben und unser geliebt vatterland in friden by irem so schwär mit schwais und blutt von unsern frommen altvordern erlangten fryheitten Zebliben, mit der hilff und bistannd gottes. Ladett euch und uns deswegen keine frombde gest in das land, damit ir und wir nie daruss vertriben und umb unsere friheit kommt wie Lie[c]htlich, us verhengnus gottes umb unser vilfeltigen sünden willen geschachen mochte das doch gott trewlich wenden welle, darumb

erheplich zu bitten Jer vermerckent wie es dan ander gstaltt nie
gschicht in vertrawen und imm besten als der sein geliebt vatterland
gern in guttem friden, auch gmeine lobliche Eydggnoschaft helffen er-
haltten wil, gott geb beder sits sein gnad, sägen und heiligen geist
darzu etc."

"Copy eines ingelegten Zedels in min brieff so mier H. Schulthes Sager geschriben
mit aigner hand de verbo ad verbum"

147/68-69

- 1) Vorliegendes Schreiben hängt möglicherweise mit dem seit 1596 zwischen
dem Bistum Basel und Bern schwelenden sog. Bieler Tauschhandel zusammen
- s. EA V 1, 495 q -, in welchem Sager eine treibende Kraft war, s. HBLS
V 784.

Kopie, Dorsualnotiz von Unbekannt. Wohl aus dem Besitz des Zuger
Stadtschreibers **Konrad III**. Zurlauben - AH 147, 93

147/69

1630 März 24., [Kommende] Hitzkirch

A

SCHREIBEN VON [KOMTUR] RITTER JOHANN CHRISTOPH GIEL VON GIELS-
BERG AN DEN ZUGER STADT- [UND AMTS]RAT UND [GLEICHZEITIGEN]
LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN,
BREMgarten

"Uff absterben wylundt, Kilchmeyer und Fendrich Burckhart Schmidts
[=Schmid] seligen, habent verschinnen Jars sine erben, Jre Metzger
allhie zu Hitzkilch durch einen Metzger von [Bero-]Münster (.welli-
chem sy solliche Metzger umb ein gebürlichen Zins verlichen.) lassen
versechen, da dann ouch durch die Amtlüt und geschworne [des Am-
tes Hitzkirch] ein Ordnung gemacht worden, das die würt noch ander,
neben Jme, gantz nit Metzger das sy vermeinen, das fleisch usszuwe-
gen, sonder sich des enthalten sollent, dann Allein Ann hochzyten,
Kilbinen und derglychen, wann grosse Malzyten habent, Sy allsdann
wol metzger mögent, aber Niemandem nüt usswegen sollent, Sollichem
guten Ansehen doch wenig statt beschechen, Also das der jenig
Metzger von Münster nit mehr ohne schaden metzger können, Sonder
verschinnen fassnacht [- den Fastnachtssonntag beging man 1630 am
10. Februar -] des Kilchmeyers seligen Metzger wider uffgeben und weg
zogen. Und nun albereit die Zyt verhanden, das notwendig sollich
Metzger widerumb versechen werde, Sy die erben aber durch jren verwe-